



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 01.05.2019 07:50 Uhr | Peter Krawczack

Tag der Arbeit und Fest für Joseph, den Arbeiter

Tag der Arbeit und Fest für Joseph, den Arbeiter

Mitte der Woche, und schon wieder Feiertag. Aber diesmal kein kirchlicher. Sondern, Sie wissen es, Tag der Arbeit. Seit über 100 Jahren wird der 1. Mai als Internationaler Tag der Arbeit weltweit begangen. Das geht zurück auf die US-amerikanische Arbeiterbewegung, die am 1. Mai 1886 zu einem mehrtägigen Generalstreik aufgerufen hatte. Der Grund: die krass schlechten Arbeitsbedingungen und die noch schlechtere Bezahlung.

Ganz bewusst hatten die Industriearbeiter den Streikbeginn auf den 1. Mai gelegt, denn es war "Moving Day". Da liefen traditionell in den USA alte Arbeitsverträge aus. Grund also, um neu zu verhandeln und diesmal ging es um den Acht-Stunden-Tag.

Am dritten Streiktag kam es zu einem blutigen Zwischenfall in Chicago, bei einer Kundgebung am Haymarket Square. Zahlreiche Polizeibeamte und streikende Arbeiter sind damals gestorben.

Das blutige Ende des Streiks hat dazu geführt, dass der 1. Mai auch in Europa zum Kampftag für den Achtstundentag geworden ist. In Deutschland waren 1890 bereits rund 100.000 Arbeiterinnen und Arbeiter dabei. Im April 1919 wurde der 1. Mai dann in Deutschland offiziell eingeführt als "Tag der Arbeit". Ein gesetzlicher Feiertag, ohne kirchlichen Bezug – das war damals selten. Immer noch organisieren die Gewerkschaften am 1. Mai ihre großen Kundgebungen. Und seit 64 Jahren hat der 1. Mai auch in der Katholischen Kirche eine besondere Bedeutung: Papst Pius XII. hat 1955 den 1. Mai als Kirchenfest verkündet – passend zum Tag der Arbeit für Joseph, den Arbeiter.

Das war nur konsequent: denn schon vorher galt Joseph als Patron der Arbeiter und Schutzpatron der ganzen Kirche. Was die Bibel über Joseph berichtet? Nicht viel. Dieser Joseph lebte als Zimmermann in der Stadt Nazareth und war mit Maria verlobt. Joseph, der einfache Zimmermann, hat sicherlich gehadert über die Umstände der Zeugung von Jesus, den er wie seinen Sohn behandelt hat.

Ein Engel verheißt dem einfachen Zimmermann aus Nazareth die Geburt Jesu.

Joseph nimmt keinen Anstoß an dieser unglaublichen Botschaft.

Er glaubt den Worten des Engels, nimmt Maria zu sich und Maria bringt Jesus zur Welt.

Wie der kleine Jesus genau aufwächst, darüber schweigt die Bibel weitestgehend. Ist aber nicht damit zu rechnen, dass Jesus bei seinem Vater das Handwerk des Zimmermanns gelernt hat? Jesus war bestimmt einer, der zupacken konnte – als Arbeiterkind, quasi. Ist doch die Arbeit in der Bibel ihrem Wesen nach nicht fremdbestimmter Zwang, sondern steht für die eigenverantwortliche Mitarbeit an Gottes Schöpfung.

In einem Psalmgesang heißt es (Ps 127,1): "Wenn nicht der Herr das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen".

Als Sohn eines Zimmermanns wird Jesus gewusst haben, was der Psalm hier ausdrückt.
Ohne göttlichen Segen bleibt alle menschliche Anstrengung vergeblich.
Anstrengung ist das eine. Ausruhen das andere.
Das ist in der Bibel mindestens genauso wichtig.
Ja, der große Ruhetag, der Shabbat, ist sogar von Gott persönlich gestiftet.
Dass die Arbeiter dieser Welt also am Tag der Arbeit ausruhen können –
das hätte Joseph, dem Patron der Arbeiter, sicher gefallen.

Mein Name ist Peter Krawczack.
Ich wünsche Ihnen einen geruhsamen Feiertag heute.
Und ich hoffe, dass Ihre Arbeit nicht vergeblich - sondern gesegnet ist.